

## Kinderbetreuung

Kinderbetreuung	59
Angebote und Formen der Kinderbetreuung	59
Krabbelstube	59
<i>Praxisbeispiel: Gemeindeübergreifende Krabbelstube     Hofkirchen/Trattnach</i>	60
Tagesmütter	61
Kindergarten	61
Integrative Kinderbetreuung	61
<i>Praxisbeispiel: Kindergarten im Naturpark Rechberg</i>	62
Sprachförderung	63
Alternative Kindergruppen	64
Hort	64
Saisonkindergärten/-horte, Ferienbetreuung	64
Ferienbetreuung	65
Freie Kindergruppen	65
<i>Praxisbeispiel: Saisonkindergarten Hinzenbach Eferding,     Fraham, Popping</i>	66
Babysitterdienst	67
Au-Pair	68
Betreuung für kranke Kinder	68
Leihoma, -opa	68
Rahmenbedingungen	69
Oö. Kinderbetreuungsgesetz	69
Pädagogisches Konzept	69
Öffnungszeiten	69
Gesunde Jause und Mittagessen	69
Bedarfsplanung	70
Kommunales Gesamtkonzept	71
Elternbeiträge	71
Zusammenarbeit	71
Zusammenarbeit mit den Eltern	71
Zusammenarbeit mit privaten Trägern	72
Einbeziehung der ortsansässigen Unternehmen	72
Gemeindeübergreifende Projekte	72
<i>Praxisbeispiel: Gemeindeübergreifender Hort Altenfelden</i>	73
Links, Literatur, Quellen	74



## Kinderbetreuung

Die wichtigste Erziehungsinstanz sind die Eltern. Unsere moderne Gesellschaft stellt viele Anforderungen an junge Eltern, die sie unmöglich alle alleine bewältigen können. Gerade für berufstätige Eltern bedeutet die qualitätsvolle, außerhäusliche Kinderbetreuung eine wesentliche Erleichterung. Somit können junge Paare ihrem Wunsch, sowohl einen Beruf auszuüben als auch eine Familie zu gründen, leichter nachkommen. Dazu sind aber die entsprechenden familienergänzenden Betreuungsangebote notwendig, insbesondere für allein erziehende Mütter und Väter.

Das Recht von Kindern auf Bildung ist gesetzlich verankert. Die Förderung der sozialen und der motorischen Kompetenzen sowie die Sprachförderung sind wichtige Eckpunkte der Bildung, die gerade Kindern aus sozial schwachen Familien in Betreuungseinrichtungen vermittelt werden können.

Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen sind wichtige Faktoren für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Vor allem Betreuungsangebote für unter dreijährige Kinder sowie verlässliche Angebote auch für ältere Kinder im Anschluss an die Schule oder in den Ferien, eine Notfallbetreuung für Kinder bei Krankheit sowie gut aufeinander abgestimmte Betreuungs-, Arbeits- und Öffnungszeiten sind dringend notwendig.

Immer mehr Gemeinden sehen im Ausbau von bedarfsgerechten Kinderbetreuungsangeboten eine Stärkung ihres Standortes. Ziel jeder Gemeinde sollte es sein, dass Eltern ihr Familien- und Erwerbsleben gut miteinander vereinbaren können. Gerade Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen sind die wichtigsten Standortfaktoren für eine familienfreundliche Gemeinde und garantieren eine leichtere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

## Angebote und Formen der Kinderbetreuung

### Krabbelstube

Krabbelstuben sind eine Betreuungsform für Kleinkinder bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres (in Ausnahmefällen bis zum vierten Lebensjahr). Einrichtungen dieser Art sind auf die Bedürfnisse von Babys und Kleinkindern abgestimmt. Die Größe der Gruppen ist mit zehn Kindern beschränkt, ab dem sechsten Kind ist eine zweite Betreuungsperson erforderlich. Jedes Kind soll maximal sechs Stunden am Tag betreut werden (plus zwei Stunden Ruhezeit). Krabbelstuben werden überwiegend ganzjährig, an fünf Tagen der Woche und ganztägig geführt.

Krabbelstuben können auch von Kindern mit Beeinträchtigung in Anspruch genommen werden. Ist zusätzliches Personal für die Betreuung eines Kindes notwendig, so kann der Erhalter der Krabbelstube beim Land Oberösterreich um einen Zuschuss zur Finanzierung einer Stützkraft ansuchen. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wird vorausgesetzt. Das OÖ Kinderbetreuungsgesetz sieht ab 6 Kindern unter 3 Jahren die Einrichtung einer Krabbelstube vor.

### Weiterführende Informationen

- *Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Bildung und Gesellschaft, Kindergärten und Horte, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz, Tel.: 0732/7720-15526, E-Mail: [bgd.post@ooe.gv.at](mailto:bgd.post@ooe.gv.at), [www.ooe-kindernet.at](http://www.ooe-kindernet.at)*

## Praxisbeispiel

# Gemeindeübergreifende Krabbelstube Hofkirchen/Trattnach

### Das große Krabbeln



#### Motivation und Ziel

In der Gemeinde Hofkirchen an der Trattnach gibt es zwei Kindergartengruppen mit Nachmittagsbetreuung. Bei der Bedarfserhebung für 2008/2009 meldeten Eltern einen Betreuungsbedarf für 43 Kinder von drei bis sechs Jahren, drei Kinder unter drei Jahren und ein Kind mit erhöhtem Förderbedarf. Das motivierte die Gemeinde, die Eröffnung einer Krabbelstube anzudenken. Nach einer Bekanntgabe in den regionalen Medien trafen 20 Anmeldungen aus sieben verschiedenen Gemeinden in Hofkirchen ein. Mit der Eröffnung einer gemeindeübergreifenden Krabbelstube will die Gemeinde den Betreuungsbedarf von unter 3-Jährigen in der Gemeinde bzw. Region abdecken.

#### Räume der Pfarre nutzen

Die Pfarre stellt Räume im Pfarrzentrum für die Krabbelstube zur Verfügung. Im September 2008 begann die Kinderbetreuung. Mit 40.000 Euro wurden die Räume adaptiert und eingerichtet. Montag bis Freitag von 7.15 bis 12.30 Uhr ist die Krabbelstube geöffnet. Die Kinder erhalten auch ein Mittagessen. Derzeit nutzen das Angebot acht Kinder täglich, vier Kinder 2x pro Woche und drei Kinder stehen auf der Warteliste.

#### Ein Angebot für die Region

Bezüglich der Mitfinanzierung wurden Vereinbarungen mit den Gemeinden geschlossen. Gallspach, Weibern, Pollham, Wendling, Kallham, und Taufkirchen nutzen das Angebot mit. Die Gemeinden bezahlen pro Kind aus der eigenen Gemeinde die Differenz zwischen dem Elternbeitrag und dem Höchstbeitrag laut Elternbeitragsverordnung. Für die beteiligten Gemeinden ist der Betrieb der gemeindeübergreifenden Krabbelstube günstiger, als wenn jede Gemeinde eine alterserweiterte Kindergartengruppe mit unter 3-Jährigen führen würde.

#### Vorteile für die Gemeinden

Die benachbarten Gemeinden sind froh über die Initiative der Gemeinde Hofkirchen. Für die Familien bietet Hofkirchen ein wichtiges Kinderbetreuungsangebot, das die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Region erleichtert. Bürgermeister Alois Zauner freut sich ebenfalls über das neue Angebot und die gute Inanspruchnahme: "Mit der Schaffung der Krabbelstube sind wir unserem Leitziel "Hofkirchen hat Lebensqualität" wieder ein Stück näher gekommen."

#### Kontakt

Bgm. Alois Zauner  
Gemeindeamt Hofkirchen/Tr.  
Tel.: 07734 / 2255  
E-Mail: [gemeinde@hofkirchen-trattnach.ooe.gv.at](mailto:gemeinde@hofkirchen-trattnach.ooe.gv.at)



## Tagesmütter

Tagesmütter bieten eine weitere, sehr flexible Form der Tagesbetreuung. Sie betreuen eines oder mehrere Kinder unterschiedlichen Alters im eigenen Haushalt. Eine Tagesmutter kann bis zu vier Kinder (einschließlich der eigenen) gleichzeitig betreuen. Es besteht die Möglichkeit auf individuelle Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Die Betreuungszeiten bei Tagesmüttern sind flexibler als in Krabbelstuben oder Kindergärten. Sie bieten Betreuung innerhalb des Familienalltags. Sie kochen selbst, sorgen für Spiel- und Bewegungsangebot und stellen Spielmaterial zur Verfügung.

Damit die Qualität der Betreuung gesichert ist, arbeitet die Direktion Bildung und Gesellschaft mit sechs Tagesmütter-Vereinen zusammen, die für die Ausbildung, Begleitung und Vermittlung zuständig sind. Jede Tagesmutter braucht außerdem von der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde eine Pflegebewilligung. Die Tagesmüttervereine werden von der Direktion Bildung und Gesellschaft, vom AMS OÖ, von OÖ. Städten und Gemeinden finanziell unterstützt, damit ein sozial gestaffelter Elternbeitrag ermöglicht wird.

### **Weiterführende Informationen**

- *Unter [www.tagesmuetter.kinderplattform.info](http://www.tagesmuetter.kinderplattform.info) können Sie weitere Informationen finden, und sich informieren, wie man eine Tagesmutter findet, bzw. wie man sich zu einer Tagesmutter ausbilden lassen kann.*

## Kindergarten

Der Kindergarten ist ein Lebensraum für unsere Kinder, in dem sie ergänzend zur Familie jene Förderung erfahren, die sie für eine gesunde Entwicklung ihres Gefühlslebens und ihrer kognitiven Fähigkeiten brauchen. Kindergärten sind das Fundament unseres Bildungssystems. Das Land Oberösterreich fördert Rechtsträger von Kindergärten, um allen Kindern optimale Chancen auf ihrem Bildungsweg und in ihrer individuellen Entfaltung zu ermöglichen.

Ab Herbst 2009 gilt eine allgemeine Kindergartenpflicht im letzten Jahr vor dem Schuleintritt im Umfang von 20 Stunden an 5 Tagen pro Woche.

### **Weiterführende Informationen**

- [www.ooe-kindernet.at](http://www.ooe-kindernet.at)  
*Auf der Homepage des Kindergartenreferates des Landes OÖ finden Sie ausführliche Informationen zur Kinderbetreuung und den Einrichtungen in OÖ.*

## Integrative Kinderbetreuung

Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden in allen Kindergärten und Horten aufgenommen.

### **Weiterführende Informationen**

- *Anlaufstelle für Eltern und Integration in Krabbelstuben: Direktion Bildung und Gesellschaft des Landes OÖ, Tel.: 0732/7720-15501*
- *Das Handbuch für Integration finden Sie auf folgendem Weg: [www.ooe-kindernet.at](http://www.ooe-kindernet.at) unter: Home/Aktuell/Publikationen/Handbuch für Integration*

*Wie wir mit den Kindern heute umgehen, das wird die Welt von morgen prägen.*  
Hans Jonas

# Praxisbeispiel

## Kindergarten im Naturpark Rechberg



### Motivation und Ziel

Allgemein haben viele Kinder in der heutigen Gesellschaft keinen oder nur mehr wenig Bezug zu Umwelt und Natur. Daher sind die Pädagoginnen im Kindergarten Rechberg bemüht, dieser Entwicklung schon im frühen Kindesalter entgegen zu wirken. Durch selbständiges Erforschen, Entdecken und Experimentieren können die Kinder den Lebensraum Natur selbsttätig erschließen und ihren Forscherdrang ausleben. Dabei können die Kinder vielseitige Erfahrungen sammeln

und so die Natur als achtens- und schützenswert erleben.

### Seit Jahren der Natur auf der Spur

Schon seit einigen Jahren ist das Thema "Der Natur auf der Spur" ein zentraler Schwerpunkt der Kindergartenarbeit. Dazu wird das ganze Jahr über jede Woche ein Naturtag durchgeführt, den die Kinder in einem nahe gelegenen Wald verbringen, um dort die Natur zu allen Jahreszeiten und bei jedem Wetter zu erleben. Da so ein Vormittag aber sehr schnell vergeht und die Kinder häufig aus ihren intensiven Erlebnissen gerissen wurden, entstand der Wunsch, den Kindern mehr Zeit dafür zu bieten, um noch mehr erleben und wahrnehmen zu können und auch eine Beziehung zu Tieren aufbauen zu können.

So verbringt seit Juni 2005 jede Kindergartengruppe eine Woche der Kindergartenzeit (meist im Juni) in der Natur, anstatt im Kindergarten. Als zentraler Ausgangspunkt für das Projekt bietet sich das Freilichtmuseum Großdöllnerhof an, das im Naturpark der Gemeinde Rechberg liegt. Der Hof befindet sich in einer sehr idyllischen Umgebung und der angrenzende Wald bietet zahlreiche Plätze zum Erforschen. Neben dem freien Entdecken und Erforschen wird auch zu Themen gearbeitet wie: Vom Schaf zur Wolle, Wildkräuter, die 5 Elemente,.... Die Kinder freuen sich schon im Herbst auf die "Naturparkwoche" im Sommer.

### Sensible Wahrnehmung und wache Sinne


Durch die unterschiedlichen Plätze und Beschäftigungsmöglichkeiten am Hof können die Kinder ihren individuellen Bedürfnissen nachgehen und diese ausleben. Zur ganzheitlichen Erziehung gehört auch, dass die Kinder zahlreiche Sachinformationen über die Natur, Pflanzen und Tiere erhalten. So können sie ihr Wissen erweitern, ihre Neugierde wird gestillt und sie bekommen einen Einblick in die Hintergründe und Zusammenhänge der Umwelt. Die Kinder haben ausreichend Zeit zur intensiven Auseinandersetzung mit der Natur, den Tieren und Pflanzen. Dabei werden alle Sinne angeregt und die Wahrnehmung der Kinder sensibilisiert.

### Das Spiel braucht wenig Zeug

Eine Woche ohne Spielsachen erfordert von den Kindern viel Kreativität und Phantasie. Sie entdecken, dass auch sogenannte "wertlose" Materialien zum intensiven Spielen einladen. Die Kinder erleben Freiheit, ohne eingrenzende Mauern, übernehmen Eigenverantwortung und lernen sich selber zu organisieren. Somit werden ihre Selbständigkeit und die Entwicklung ihrer gesamten Persönlichkeit gefördert. Durch das unebene Gelände und die zahlreichen Klettermöglichkeiten wird die Motorik der Kinder gefördert. Sie erwerben ein sicheres Körperbewusstsein und werden in ihrer Bewegungskoordination unterstützt.

### Vorteile für die Gemeinde

Als Gemeinde, deren Naturpark ein Markenzeichen ist, ist es sehr erwünscht, wenn die Kinder in dieser Woche einen intensiven Bezug zur Natur entwickeln und einen Einblick in den Kreislauf der Natur und in Zusammenhänge zwischen Mensch und



Umwelt gewinnen. Eine Woche ohne vorgefertigte Spielmaterialien unterstützt die Kinder in ihrer Kreativität und Phantasie. Der weit verbreiteten Haltung in unserer Gesellschaft, dass nur Dinge, die etwas kosten, einen Wert haben, kann so entgegen gewirkt werden.

Michaela Ortner vom Pfarrcaritas-Kindergarten erzählt vom Vorteil für die Kinder: "Mit dieser Projektwoche wird ein Grundstein für einen achtsamen Umgang mit der uns umgebenden Natur gelegt. Die Kinder lernen, rücksichtsvoll und verantwortungsvoll mit der Natur und den Tieren umzugehen. Sie erleben die Natur als Schatz, den es zu bewahren gilt. Unser Motto lautet ja: Was man schätzt, das schützt man auch!"

### **Kontakt**

Michaela Ortner  
Pfarrcaritas Kindergarten  
4324 Rechberg 1  
Tel.: 07264/4855  
E-Mail: kindergartenrechberg@aon.at

### **Sprachförderung**

Ziel ist, dass Kinder, die über mangelnde Deutschkenntnisse verfügen, in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen so gefördert werden, dass sie mit Eintritt in die erste Schulstufe der Volksschule die Unterrichtssprache Deutsch möglichst beherrschen. Die Sprachförderung erfolgt integrativ und spielerisch im Kindergarten.

Die Durchführung der Sprachförderung hat vorrangig durch bestehendes pädagogisches Fachpersonal (Erhöhung des Beschäftigungsausmaßes der/des gruppenführenden Pädagog/innen bzw. des zusätzlichen Fachpersonals) oder durch externe pädagogische Fachkräfte zu erfolgen. Steht im Einzelfall nachweislich keine pädagogische Fachkraft zur Verfügung, ist der Einsatz von zusätzlichem Hilfspersonal bzw. eine Erhöhung des Beschäftigungsausmaßes der Hilfskraft in der Kindergruppe zulässig.

Die Durchführung der Sprachförderung obliegt auch in diesen Fällen dem pädagogischen Fachpersonal. Der Rechtsträger beantragt die Fördermittel mittels Formular A 3 "Antrag auf Kostenersatz für Maßnahmen zur Sprachförderung". Pro vier Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf werden zwei Stunden pro Woche gefördert.

Gerade für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache ist es wichtig, früh genug in den Kindergarten aufgenommen zu werden um Deutsch zu lernen. Damit erleichtert man den Kindern den Einstieg in die Schule und den Lehrer/innen die Arbeit.

### **Weiterführende Informationen**

- *Um den Anforderungen einer gelungenen Integration von und mit Zuwanderinnen und Zuwanderern begegnen zu können, wurde 2001 die Integrationsstelle Oberösterreich in der Abteilung Soziales beim Amt der Oö. Landesregierung eingerichtet. Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Soziales und Gesundheit, / Integrationsstelle Oberösterreich, Telefon: 0732/ 77 20-152 21*
- *Auf der Website [www.okay-line.at](http://www.okay-line.at) finden Sie Informationen zum Thema Zuwanderung und Integration in Vorarlberg und Informationen über Integrationsaktivitäten und -angebote. Die Seite liefert relevantes Hintergrundwissen.*

## **Integration der Eltern mit Migrationshintergrund in die Gemeinde**

Eltern und besonders Frauen mit Migrationshintergrund kann man am Besten über Kindergarten und Schule erreichen. Besonders erfolgreich sind Deutschkurse für Frauen, die von der Schule oder dem Kindergarten ausgehen. Innerhalb dieser Deutschkurse können weitere Projekte viel leichter initiiert werden, wie z.B.: ein Integrationsfest, kultureller Austausch und dergleichen.

## **Alterserweiterte Kindergruppen**

Kindergärten sind pädagogisch wertvolle Institutionen mit einem vielfältigen Angebot. Grundsätzlich werden Kinder ab zweieinhalb Jahren in den Kindergarten aufgenommen. Bereits seit 2005 sind in Oberösterreich die alterserweiterten Gruppen gesetzlich verankert. Seitdem ist die Kinderbetreuung von unter dreijährigen Kindern, aber auch von Volksschulkindern im Kindergarten möglich. Dies ist vor allem für kleine Gemeinden interessant, die zu wenige Kinder haben, um eine eigene Krabbelstube und/oder einen eigenen Hort zu führen.

## **Hort**

In einem Hort werden Schulkinder im Alter von 6-14 Jahren nach der Schule und an schulfreien Tagen betreut. Die Zahl der Kinder in einer Hortgruppe darf 23 nicht übersteigen. In Integrationsgruppen ist die Gruppengröße kleiner. Eine Gruppe wird von einer/m ausgebildeten Horterzieher/in betreut. Diese Fachkraft wird vom Land Oberösterreich auch finanziell gefördert. Für zusätzliches Personal ist keine weitere Förderung durch das Land Oberösterreich vorgesehen. Der Träger hat sich beim Personaleinsatz nach den gesetzlichen Vorgaben und den Erfordernissen zu richten. Das Hortwesen ist in Oberösterreich durch das Oö. Kinderbetreuungsgesetz geregelt. Kinder und Jugendliche müssen nach einem intensiven Schulvormittag die Möglichkeit haben, nicht nur ihre Hausaufgaben in Ruhe zu machen, sondern ihre Freizeit auch sinnvoll zu gestalten und ein qualitatives Mittagessen zu bekommen.

Das Oö. Kinderbetreuungsgesetz sieht ab 10 Schüler/innen die Einrichtung eines Hortes vor.


## **Saisonkindergärten/-horte, Ferienbetreuung**

Während Kinder sich jedes Jahr auf ihre Schulferien freuen, mischt sich bei den Eltern die Vorfreude auf den gemeinsamen Urlaub mit der Sorge, in der Ferienzeit keine geeignete Betreuung für ihre Kinder zu finden. Die wenigsten Berufstätigen haben so viele Urlaubstage wie ihre Kinder Ferien und es stellt sich ihnen regelmäßig die brennende Frage: "Wo bringe ich meine Kinder in der Ferienzeit unter?" In den seltensten Fällen haben die öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtungen während der Sommerferien durchgehend geöffnet und nicht immer kann die Kinderbetreuung über Verwandte oder Freund/innen privat organisiert werden.

Die Öffnungszeiten des Saisonkindergartens werden in den Ferienzeiten bedarfsgerecht festgelegt.

Das Oö. Kinderbetreuungsgesetz sieht die Errichtung von so genannten Saisonkindergärten/-horten, die nur während eines bestimmten Zeitabschnittes innerhalb eines Jahres aus besonderem Anlass betrieben werden, vor. Der Saisonkindergarten/-hort soll als Unterstützung für berufstätige Eltern und Alleinerziehende dienen, deren Urlaub für die Beaufsichtigung





der Kinder nicht ausreicht bzw. deren Urlaub nicht zu Ferienzeiten konsumiert werden kann. Der Saisonkindergarten/-hort darf nur errichtet werden, wenn anzunehmen ist, dass er von mindestens zehn Kindern ständig besucht wird. Meistens werden für den Saisonkindergarten/-hort die Räumlichkeiten des gemeindeeigenen Kindergartens, bzw. Pfarrkindergartens genützt und es werden externe Betreuungspersonen eingestellt. Es gibt finanzielle Förderungen vom Land OÖ. Die Bestimmungen sind im Oö. Kinderbetreuungsgesetz festgeschrieben.

#### **Weiterführende Informationen**

- *erhalten Sie auf der Homepage [www.oee-kindernet.at](http://www.oee-kindernet.at) des Kindergarten- und Hortreferates des Landes OÖ.*

#### **Ferienbetreuung**

Die Aktion "Spiele-Sommer in OÖ" möchte die bestehenden Saisonkindergärten und -horte ergänzen. Das Jugendreferat unterstützt Gemeinden dabei.

Für Kinder zwischen 5 und 14 Jahren bieten verschiedene Veranstalter Ferienspiele, Ferienhorte, Ferien camps und Lernwochen an. Es werden verschieden lange Aufenthalte mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten (Bauernhof, Abenteuer, Wasserspaß, Indianer, Tanz und Musik, Lernen...) angeboten. Damit erhalten berufstätige Eltern auch aus kleineren Gemeinden die Möglichkeit, ihren Nachwuchs auch an jenen Tagen bestens betreut zu wissen, an denen sie selbst keinen Urlaub haben. Selbst für nicht berufstätige Eltern ist es in den Ferien nicht immer leicht, die Kinder einen ganzen Tag lang zu beschäftigen. Die Ferienbetreuung mit ihrem vielfältigen und abwechslungsreichen Angebot ist daher die ideale Möglichkeit, der Langeweile während des Sommers keine Chance zu geben! So wird gemeinsam gespielt, gebastelt und gekocht. Lustige Ausflüge kommen dem Bewegungsdrang nach.

#### **Anbieter für Ferienkinderbetreuung:**

Kinderfreunde OÖ  
Tel.: 0732/ 773011 18

OÖ Kinderwelt  
Tel: 0732/ 7620621

#### **Weiterführende Informationen**

- *[www.jugendarbeit.oee-jugend.at/angebote/kommunal/ferienbetreuung](http://www.jugendarbeit.oee-jugend.at/angebote/kommunal/ferienbetreuung)*
- *Weiterführende Informationen zu den Ferienpässen finden Sie auch im Kapitel Freizeit, Kultur und Sport.*

#### **Freie Kindergruppen**

In Kindergruppen werden hauptsächlich Kinder im Alter von eins bis sechs Jahren betreut. Sie sind meist unter Selbstverwaltung von Eltern organisiert. Die Eltern sind dann Träger eines Vereines. Die Mitarbeit im Verein und in der Kindergruppe selbst ist erforderlich. Eltern sind hier stark engagiert und leisten auch finanziell ihren Beitrag. Die Gemeinde kann diese freien Kindergruppen unterstützen und gerade bei Engpässen mit der freien Kindergruppe kooperieren.

Die Größe der Gruppe hängt vom Alter der Kinder ab. Die Öffnungszeiten und Kosten sind sehr unterschiedlich. Meistens haben freie Kindergruppen ein spezielles pädagogisches Konzept mit alternativer Pädagogik. Den (weiter S. 67, 2. Absatz)



# Praxisbeispiel

## Hinzenbach, Eferding, Fraham, Puppung

### Vier Gemeinden - eine Ferienbetreuung



#### Motivation und Ziel

Das Land Oberösterreich fördert einen Saisonkindergarten ab einer Gruppengröße von mindestens zehn Kindern. In Kleingemeinden bis ca. 2.000 Einwohnern liegt der tatsächliche Bedarf für einen Sommerkindergarten jedoch deutlich darunter. Daher organisieren die vier Gemeinden des Zukunftsraumes (Hinzenbach, Eferding, Fraham und Puppung) seit einigen Jahren einen gemeinsamen Sommerkindergarten. Dieser Saisonkindergarten findet abwechselnd in

den drei Gemeindegärten bzw. einem Caritaskindergarten statt.

Aus den bisher angebotenen Sommerkindergärten ist der Bedarf an Kinderbetreuung im August deutlich ersichtlich. Die Anmeldung kann entweder für die gesamte Zeit erfolgen oder auch nur wochenweise.

#### Organisation des Saisonkindergartens

In den vier Gemeinden des Zukunftsraumes wohnen ca. 10.000 Einwohner. Im Mai eines jeden Jahres werden die Eltern der Kindergartenkinder der Zukunftsraumgemeinden vom Angebot des Sommerkindergartens unterrichtet. Bei einem entsprechenden Bedarf werden von der den Sommerkindergarten durchführenden Gemeinde (jedes Jahr in einem anderen Kindergarten) die rechtlichen und formalen Voraussetzungen für den Saisonkindergarten geschaffen sowie die organisatorischen Weichen hierzu gestellt. Insbesondere sind neben einem Ansuchen zur Durchführung des Saisonkindergartens auch ein pädagogisches Konzept sowie ein Leitbild zu erstellen. Pädagogisches Fachpersonal sowie Kindergartenhelfer/innen und Reinigungspersonal sind zu organisieren, die Mittagsverpflegung zu klären und vieles mehr.

#### Besonderheiten des gemeinsamen Saisonkindergartens

Die Kinder kommen aus unterschiedlichen Kindergärten, daher sind sie nicht nur einander fremd, sondern auch in einer unbekanntenen Umgebung. Die/der Pädagog/in ist da besonders gefordert. Die meisten Eltern, die das Angebot in Anspruch nehmen, nutzen auch die Möglichkeit des Mittagstisches für ihre Kinder.


#### Zusammenarbeit auch während Weihnachts- und Osterferien

Seit 01.01.2009 wird im Zukunftsraum aufgrund der guten Erfahrungen im Zusammenhang mit der abwechselnden Organisation des Sommerkindergartens sowohl in den Weihnachtsferien als auch in der Karwoche ein Kindergarten als zusätzliche Kinderbetreuungsstätte für die Kindergartenkinder aller Zukunftsraumgemeinden zur Verfügung stehen. Auch diese "gemeinsame Betreuung" der Kinder wird - wie beim Sommerkindergarten - wechselweise in den Kindergärten durchgeführt.

Die Zusammenarbeit zwischen den Zukunftsraumgemeinden bleibt jedenfalls nicht unbemerkt. Auch die Fachhochschule Campus Linz (Gesundheit und Soziales) ist bereits bei dem Projekt "Interkommunale Zusammenarbeit von Gemeinden" unter der Betreuung von Dr. Brandl auf diese Gemeinden als äußerst positives Vorbild gestoßen.

#### Vorteile für die Gemeinden

Aufgrund des Gesamtbedarfes der vier Zukunftsraumgemeinden ist es erst möglich, einen durch das Land Oberösterreich geförderten Saisonkindergarten



(mindestens zehn Kinder) alle Jahre betreiben zu können. Weiters kann sowohl der Verwaltungsaufwand als auch der organisatorische Aufwand durch wechselseitige Organisation verkleinert werden. Der Nettoabgang wird von der Wohnsitzgemeinde des Zukunftsraumes nach Anzahl der Kinder aus ihrer Gemeinde (ähnlich wie bei Gastschulbeiträgen) getragen.

#### **Kontakt:**

AL Kaltseis Max  
Gemeinde Hinzenbach  
Chr.-Zeller-Weg 1  
4070 Hinzenbach  
Tel: 07272/2460 Dw. 104  
E-Mail: max.kaltseis@hinzenbach.ooe.gv.at

Kindergruppen ist Naturnähe und das ganz individuelle Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder und die Anliegen der Eltern wichtig. Eine Form ist die Waldkindergruppe, der häufig als "Kindergruppe ohne Dach und Wände" bezeichnet wird. Der wesentliche Unterschied zu konventionellen Kindergärten besteht demnach darin, dass die betreuten Kinder mit ihren Erzieher/innen den Kindergartenalltag in der freien Natur, d. h. im Wald oder auf der Wiese verbringen. Die Aktivitäten im Freien finden bei jedem Wetter statt.

#### **Weiterführende Informationen**

- *Kindergarten- und Hortreferat des Landes OÖ, [www.ooe-kindernet.at](http://www.ooe-kindernet.at)*
- *Die Familie & Beruf Management GmbH, Tel.: 01 / 2185070, [www.familieundberuf.at](http://www.familieundberuf.at) sieht eine Startförderung für neue, innovative Kinderbetreuungsprojekte vor.*
- *Bundesfachverband Österreichischer Elterninitiativen, Zentralstelle und Kontaktvermittlung zu Kindergruppen in ganz Österreich, Tel: 01 / 4096640, [www.kindergruppen.at](http://www.kindergruppen.at)*

#### **Babysitterdienst**

Gerade für Eltern, die über keine Verwandten oder Freund/innen in ihrem unmittelbaren Lebens- und Wohnumfeld verfügen, ermöglicht der Babysitterdienst eine schnelle und unkomplizierte Betreuung ihrer Kinder. Sei es der Arztbesuch oder eine Abendveranstaltung, der Babysitterdienst kann schnelle Abhilfe schaffen und Eltern können ihre Termine wahrnehmen. Wünschenswert wäre eine Ausbildung der Babysitter zum Thema Erste Hilfe für Kindernotfälle, Säuglings- und Kinderpflege und Spielpädagogik. Gerade für Jugendliche ist der Babysitterdienst eine gute Möglichkeit, Verantwortung übernehmen zu dürfen und ein Taschengeld dazuzuverdienen. Die Gemeinde kann als Vermittler zwischen Babysittern und Eltern fungieren.

#### **Weiterführende Informationen**

- *Auf der Website [www.kinderbetreuung.at](http://www.kinderbetreuung.at) finden Sie auch Babysitter in Ihrer Region.*

## **Au-Pair**

Jugendliche, die gegen Verpflegung, Unterkunft und Taschengeld bei einer Gastfamilie im In- oder Ausland tätig sind, um im Gegenzug Sprache und Kultur des Gastlandes bzw. der Gastregion kennen zu lernen, bezeichnet man als Au-Pair. Der Au-Pair Aufenthalt dauert zwischen sechs und zwölf Monaten und soll dem Au-Pair die Möglichkeit bieten, das Gastland Österreich besser kennen zu lernen, die Sprachkenntnisse zu vertiefen, Kontakte zu knüpfen und letztendlich wertvolle Erfahrungen für das spätere Berufsleben zu sammeln. Au-Pairs werden zur Kinderbetreuung und als Hilfe im Haushalt herangezogen und bekommen dafür ein wöchentliches Taschengeld, das sich nach dem Mindestlohntarif des jeweiligen Bundeslandes für im Haushalt Beschäftigte richtet. Gemeinden können Eltern auf diese Möglichkeit der Kinderbetreuung aufmerksam machen.

### **Weiterführende Informationen**

- *finden Sie unter [www.kinderbetreuung.at](http://www.kinderbetreuung.at) oder unter [www.aupairkontakt.at](http://www.aupairkontakt.at)*

## **Betreuung für kranke Kinder**

Wird ein Kind krank, ist dies für berufstätige Eltern oft sehr schwierig. Es gibt Organisationen, die nach einem Anruf ins Haus kommen, um das Kind zu pflegen und zu betreuen. So können die Eltern ihrer Arbeit ungehindert nachgehen. Vor allem wenn der Pflegeurlaub aufgebraucht ist oder es Engpässe in der Firma gibt, ist dies eine gute Möglichkeit für die Eltern.

Der Verein KiB children care, der seit 1986 besteht, ist ein solidarisches Netzwerk für Familien. Grundlegende Motivation all seiner Tätigkeiten und Aktivitäten ist es, Eltern mit erkrankten Kindern zu unterstützen und ihnen Hilfestellung zu bieten. Kindern die bestmögliche Betreuung und Pflege zukommen zu lassen, wird durch finanzielle und organisatorische Unterstützung erzielt. KiB children care steht für kompetente, individuelle Betreuung der einzelnen Familie.

### **Weiterführende Informationen**

- *KiB ist für Eltern Tag und Nacht erreichbar unter: 0664/6 20 30 40, [www.kib.or.at](http://www.kib.or.at)*

## **Leihoma, -opa**

Durch die vermehrte Mobilität und Flexibilität von Arbeitnehmer/innen, ist es heute oft so, dass Omas und Opas zu weit weg leben, um regelmäßig ihre Enkelkinder sehen zu können und auch bei der Betreuung behilflich sein zu können.

Der Katholische Familienverband OÖ bietet den Leihomadienst an. Familien mit Kindern bis zu zwölf Jahren ohne Großeltern in der Nähe können eine Leihoma vermittelt bekommen. Der Dienst der "Omas" soll nicht unentgeltlich sein. Vorgeschlagen werden ungefähr 5 Euro pro Stunde als Anerkennungsgeld sowie der Ersatz eventueller Fahrtspesen. In vielen Gemeinden und Pfarren in OÖ wurden bereits Zweigstellen errichtet, weitere sollen folgen. Der Katholische Familienverband OÖ schafft nach der Kontaktaufnahme mit der Gemeinde die Voraussetzungen, um einen Omadienst einzurichten.

### **Weiterführende Informationen**

- *Website des Omadienstes des katholischen Familienverbandes [www.omadienst.info](http://www.omadienst.info)*





## Rahmenbedingungen

### OÖ Kinderbetreuungsgesetz

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen wie Bau und Einrichtung, Gruppengröße und Personalschlüssel findet man im Oö. Kinderbetreuungsgesetz festgeschrieben.

Im Herbst 2009 wurde die allgemeine Kindergartenpflicht im letzten Jahr vor dem Schuleintritt im Umfang von 20 Stunden an 5 Tagen pro Woche eingeführt.

### Pädagogisches Konzept

Jede im Kinderbetreuungsgesetz geregelte Einrichtung hat gemäß § 5 Oö. KBG ihre Aufgaben auf der Grundlage eines pädagogischen Konzeptes wahrzunehmen, das vom Rechtsträger unter Mitarbeit der pädagogischen Fachkräfte nach dem aktuellen Stand der einschlägigen Wissenschaften, insbesondere der Pädagogik, Psychologie, Erziehungswissenschaft und Qualitätsforschung, zu erstellen ist. Das Konzept hat Aussagen zur Orientierungs-, Struktur- und Prozessqualität zu enthalten und soll die hohe Bildungsqualität der Einrichtung sicherstellen.

### Öffnungszeiten

Der bedarfsgerechte und flexible Ausbau der Öffnungszeiten ist vor allem für berufstätige Eltern ein wichtiges Kriterium für qualitätsvolle Kinderbetreuung. Die Öffnungszeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen müssen sich den Bedürfnissen der Familien besser anpassen. Gerade berufstätige Eltern, vielleicht sogar mit einem längeren Arbeitsweg, haben mit den Öffnungszeiten von Kinderbetreuungseinrichtungen oft Probleme. Manchmal ist es nur die halbe Stunde am Morgen, die den Eltern, die pünktlich bei der Arbeit erscheinen müssen, für gute Kinderbetreuung fehlt. In manchen Kindergärten wird zusätzlich Betreuung in Randzeiten angeboten. Wie passend die Öffnungszeiten von Kinderbetreuungseinrichtungen sind, sollte in der Gemeinde regelmäßig, etwa durch eine Befragung der Eltern, überprüft werden.

### Gesunde Jause und Mittagessen

Studien belegen, dass immer mehr Kinder an Übergewicht leiden und sich zuviel von Süßigkeiten und Junkfood ernähren. Diese alarmierenden Zahlen gaben in den letzten Jahren Anlass, Forschungsprojekte zum Thema Kinderernährung durchzuführen. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen zeigen, dass es sich lohnt, so früh wie möglich mit gesunder Ernährung zu beginnen. Essgewohnheiten, ja die Esskultur werden im Kleinkindalter geprägt und etwa bis zum zehnten Lebensjahr gefestigt. Nach dieser Zeit wird das Ernährungsverhalten zwar durch das Umfeld beeinflusst und modifiziert. Falsche Gewohnheiten lassen sich aber nur noch schwer ablegen. Deswegen ist es wichtig, im Kindergarten und in der Schule auf die Ernährung der Kinder zu achten. In vielen Gemeinden wird dafür gesorgt, dass in Schule und Kindergarten regelmäßig die „Gesunde Jause“ angeboten wird. Organisiert wird diese unterschiedlich, etwa von Elterngruppen, den Ortsbäuerinnen oder den Pädagogen/innen selbst. Ideal wäre es, wenn die Kinder in die Vorbereitungen miteinbezogen würden. Kinder, die mithelfen, wissen Bescheid und essen gesünder.

Immer mehr Eltern sind berufstätig und haben oft Schwierigkeiten ihren Kindern ein warmes Mittagessen zu kochen. Deswegen ist es wichtig, ein Mittagessen im Kindergarten und der Schule anzubieten. Mittagessen sind in den Gemeinden unterschiedlich organisiert. In manchen Gemeinden gibt

es noch eine Schulküche, wo natürlich die Kinder sehr gut mit eingebunden werden können. In anderen Gemeinden kommt das Essen vom nahe gelegenen Wirtshaus oder einer Großküche. Besonders sollte dabei darauf geachtet werden, dass die Qualität des Essens stimmt und die Preise für die Eltern angemessen sind. Die Preisgestaltung und Kostenabdeckung ist in den Gemeinden unterschiedlich geregelt. In manchen Gemeinden ist es auch möglich, dass die Eltern mit den Kindern gemeinsam zu einem Mittagstisch gehen können.

### **Bedarfsplanung**

Für die Gemeinden, die sich der Familienfreundlichkeit verschrieben haben und/oder sich als Servicestelle für ihre Bürger/innen sehen, ist die Bedarfsplanung zu einem wichtigen Instrument geworden, um die Bedürfnisse der Eltern mit betreuungspflichtigen Kindern zu erkennen. Eine deutliche Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann mit einer guten Bedarfserhebung und individuell zugeschnittenen, lösungsorientierten Maßnahmen erzielt werden.

Die Gemeinden sind laut neuem Oö. Kinderbetreuungsgesetz 2007 daher dazu verpflichtet, jährlich den Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen festzustellen und den Bedarf der Eltern nach Maßgabe der Mittel zu erfüllen. Die Aufnahme der angemeldeten Kinder soll laut einer Empfehlung des Landes Ende April/ Anfang Mai erfolgen, damit die Eltern (meist die Mütter) bei einem geplanten Berufseinstieg bei der Bewerbung bereits die sichere Zuteilung eines Betreuungsplatzes haben.

### **Bedarfserhebung:**

#### *Wie?*

Alle zur Verfügung stehenden Plätze in Kinderbetreuungseinrichtungen und bei Tagesmüttern in der Gemeinde werden in regelmäßigen Abständen mit den jeweiligen Öffnungszeiten registriert, wobei das Angebot privater Rechtsträger einzubeziehen ist. Ausgehend vom Bestand ist der zukünftige Bedarf an Plätzen zu erheben, wobei die Eltern in geeigneter Form einzubinden sind. Die örtlichen Gegebenheiten, insbesondere die Bevölkerungsstruktur, die Wanderungs- und Geburtenbilanz, die Entwicklung des Siedlungsraumes und die Beschäftigungszahlen sind zu berücksichtigen.

#### *Wann?*

- regelmäßig: wird von der Gemeinde aufgrund der örtlichen Gegebenheiten definiert; eine grundsätzliche Einbindung der Eltern sollte jährlich stattfinden.
- jedenfalls bei der Überarbeitung des örtlichen Entwicklungskonzepts (d.h. alle zehn Jahre)

### **Entwicklungskonzept:**

Auf Grundlage der Bedarfserhebung werden vom Gemeinderat in einem Entwicklungskonzept jene Maßnahmen festgelegt, die zur Bedarfsdeckung führen sollen. Die Erreichung bzw. Sicherstellung der Bedarfsdeckung liegt in der Verantwortung der Gemeinde, die sich anderer Rechtsträger bzw. gemeindeübergreifender Lösungen bedienen kann, wobei die wirtschaftlichste Form zu wählen ist. Dabei soll sichergestellt werden, dass die jeweiligen Bedürfnisse der Eltern und der Kinder mit den angebotenen Formen hinsichtlich Quantität und Qualität bestmöglich aufeinander abgestimmt werden.



### **Kriterien für die Bedarfsplanung:**

- Tatsächliche Geburtenzahlen der letzten zehn Jahre (oder eines selbst gewählten kürzeren Intervalls) im Gemeindegebiet nach Kalenderjahren.
- Besuchszahlen der letzten fünf bis zehn Jahre im Kindergarten bzw. Hort (Anzahl der Gruppen und Kinder, unter Miteinbindung allfälliger weiterer Einrichtungen im Gemeinde- bzw. Einzugsgebiet).
- Anteil der dreijährigen Kinder im Kindergarten.
- Eventuelle Integrationen von Kindern mit Beeinträchtigung.
- Nachfrage bzw. Bedarf an Betreuungsplätzen für unter dreijährige Kinder.
- Örtliches Entwicklungskonzept (Wohnbau – privat und kommunal)
- Betriebsansiedlungen/Betriebsschließungen.

### **Kommunales Gesamtkonzept**

Ein kommunales Gesamtkonzept zur Kinderbetreuung ist zielführend. So können die verschiedensten Angebote und Bedürfnisse abgeglichen und ergänzt werden. Die Gemeinde arbeitet mit allen relevanten Institutionen, Vereinen, Initiativen, die im Bereich Kinderbetreuung und Kinderaktivitäten tätig sind, zusammen und bietet so den Eltern ein breites und leicht zugängliches Angebot von Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

### **Elternbeiträge**

Seit Herbst 2009 ist der Kindergarten für alle öö. Kinder bis zum Erreichen der Schulpflicht gratis.

Den Gemeinden entstehen durch den Gratis-Kindergarten keine Mehrkosten. Das Land OÖ ersetzt die Mehrkosten. Für die Gemeinden vereinfacht sich die Verwaltung, da die Berechnung der Elternbeiträge wegfällt.

Weiters können Eltern private Kinderbetreuungskosten steuerlich absetzen: Gemäß 1.3 des Erlasses des BMF GZ.BMF-010222/0029-VI/7/2009 vom 30. April 2009 sind nunmehr unter anderem auch die Kosten für qualifizierte private Kinderbetreuungspersonen (ausgenommen haushaltszugehörige Angehörige) steuerlich absetzbar.

## **Zusammenarbeit**

### **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Familie, Schule und Kinderbetreuungseinrichtung sind die drei gesellschaftlichen Institutionen, welche die kindliche Entwicklung in den ersten zehn bis zwölf Lebensjahren entscheidend prägen. Heute werden Erziehung und Bildung eines Kindes als Bildungspartnerschaft von Eltern, Lehrer/innen, Erzieher/innen und dem Kind selbst verstanden. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen allen Erwachsenen, basierend auf einem intensiven dialoghaften Informations- und Erfahrungsaustausch. Eltern und Pädagog/innen verfolgen ähnliche Ziele und kooperieren bei deren Umsetzung. Als "Partner" sind sie gleichwertig und gleichberechtigt. Elternmitbestimmung und verstärkte Mitwirkung der Eltern sind wichtige Indikatoren für eine gelungene Erziehungspartnerschaft.

Die Rechtsträger haben den Eltern die Möglichkeit einzuräumen, bei der Festlegung der Öffnungszeiten, der Ferienzeiten und in sonstigen organisatorischen Fragen mitzuwirken. Dies kann in Form einer Befragung, im

Rahmen einer Elternversammlung, über gewählte Elternvertreter oder auch im Wege der Gründung eines Elternvereins geschehen.

### **Zusammenarbeit mit privaten Trägern**

Die Gemeinde sollte mit privaten Kinderbetreuungseinrichtungen (z.B. Caritas,...) zusammenarbeiten. Der Bedarf an Betreuungsplätzen kann dadurch besser abgedeckt werden.

### **Einbeziehung der ortsansässigen Betriebe**

Auch den Betrieben wird es zunehmend ein Anliegen, dass ihre Mitarbeiter/innen Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren können. Aber gerade kleine Betriebe haben nicht die Kapazitäten, betriebsintern Kinderbetreuung anzubieten. Hier bietet sich eine Kooperation mit der Gemeinde an. Synergien können sich ergeben, wenn das Unternehmen die Betreuungseinrichtung finanziell fördert und als Gegenleistung Kinder von Betriebszugehörigen betreut werden können. Wenn die Öffnungszeiten einer bestehenden Betreuungseinrichtung nicht den Bedürfnissen der Mitarbeiter/innen im Unternehmen entsprechen, kann das Unternehmen auch anbieten, verlängerte Öffnungszeiten finanziell zu unterstützen oder sich an Kosten für die Erweiterung von Betreuungsplätzen zu beteiligen oder beispielsweise die Kosten für zusätzliche Dienstleistungen, wie etwa das Mittagessen, zu übernehmen. Eine derartige Kooperation sollte langfristig angelegt sein. Sie nützt den Familien, dem Betrieb selbst, den Mitarbeiter/innen, der Kinderbetreuungseinrichtung und der Attraktivität der Gemeinde.

### **Weiterführende Informationen**

- *Siehe auch Kapitel Arbeit und Wirtschaft. Dort finden Sie auch Informationen zum Betriebskindergarten.*

### **Gemeindeübergreifende Projekte**

Kleinere Gemeinden erreichen häufig die Mindestkinderanzahl für einen Hort oder eine Krabbelstube nicht. Aber auch Saisonkindergärten und -horte sind oft nur möglich, wenn sich Gemeinden zusammenschließen. Die gemeindeübergreifende Kinderbetreuung ist eine Lösung und ein Gewinn für alle Beteiligten. Der Nutzen liegt vor allem:

- in den erweiterten Handlungsmöglichkeiten und Angeboten
- in der Gewinnung neuer Zielgruppen,
- in der besseren Orientierung der Angebote am Bedarf der Teilnehmenden,
- in den Impulsen für Innovationen in den Angeboten und Arbeitsweisen der jeweiligen Einrichtung,
- in einer Bündelung und besseren Auslastung der Ressourcen sowie in einem höheren öffentlichen Interesse an der Arbeit.

Von besonderer Bedeutung ist das innovative Potenzial von Kooperationen und den sich daraus ergebenden Vernetzungen.

### **Weiterführende Informationen**

- *Das Oberösterreichische Hilfswerk und sein erfahrenes Fachpersonal bieten auch in den Bereichen Schule, Lehrstelle und Arbeitsplatz eine umfangreiche Palette an Begleitmaßnahmen und Programmen. Im Bereich Kinderbetreuung bietet das Oö. Hilfswerk folgende Leistungsangebote: Altersgemischte Kindergruppen, Horte/Schülernachmittagsbetreuungen, Kindergärten, Kindernester <http://ooe.hilfswerk.at>*
- *Angebote für die Beratung zur Erweiterung und Flexibilisierung des Kinderbetreuungsangebotes in der Gemeinde bietet die SPES Familien Akademie, Tel.: 07582 / 82123-71, [www.familienakademie.at](http://www.familienakademie.at)*



# Praxisbeispiel

## Gemeindeübergreifende Kinderbetreuung in Altenfelden



### Motivation und Ziel

Die Gemeinde Altenfelden setzte mit der gemeindeübergreifenden Hortbetreuung eine Idee des Familiennetzwerkes Mühlthal bezüglich der Nachmittagsbetreuung für Volksschulkinder um. Altenfelden zählt gemeinsam mit 6 Nachbargemeinden (Kleinzell, Neufelden, Niederwaldkirchen, St. Ulrich, St. Martin, Kirchberg) zum Familiennetzwerk Mühlthal. "Wir hatten schon länger eine Nachmittagsbetreuung

ins Auge gefasst, die gemeindeübergreifende Anregung hat den Anstoß dazu gegeben", unterstreicht Altenfeldens Bürgermeister Franz Trautendorfer die Wichtigkeit von Angeboten zur Kinderbetreuung.

### Hortlösung auch für Familien in kleineren Gemeinden

Auf einer Fläche von 60 m<sup>2</sup> wurde in einer freigewordenen Volksschulklasse ein Gruppenraum eingerichtet. Eingeteilt in Lese-, Mal- und Bastelbereich sowie einem multifunktionellen Bereich gibt es Platz zum Spielen und Lernen. Auch der Turnsaal der Volksschule kann mitbenützt werden. Der Hort ist von Montag bis Freitag von 11.30 bis 17.00 Uhr geöffnet. Gestartet wurde die gemeindeübergreifende Hortbetreuung mit Schulbeginn im Herbst 2007. Vorerst werden Kinder aus Altenfelden und Neufelden von einer ausgebildeten Hortnerin betreut. Zusätzliches Interesse wird aus den anderen Netzwerkgemeinden signalisiert. Für den Transport der Kinder zum Hort ist jede Gemeinde, die sich beteiligt, selbst zuständig.

Im Zuge des Projektes arbeiteten die Bürgermeister und Familienbeauftragten - mit fachlicher Unterstützung des Landes OÖ - an einer gemeinsamen Lösung für die gemeindeübergreifende Hortbetreuung. Elternbefragungen wurden ebenfalls in den Netzwerkgemeinden durchgeführt. Der Hortbetrieb wird durch das OÖ. Hilfswerk abgewickelt. Die Betreuungskosten betragen monatlich pro Kind maximal 90 Euro. Der Betrag kann in Anlehnung an das neue Kinderbetreuungsgesetz entsprechend niedriger sein, wenn es die Berechnungsgrenzen des Familieneinkommens zulassen.

### Vorteile für die Gemeinden

Die gemeindeübergreifende Hortlösung ist ein Gewinn für alle Beteiligten, da kleinere Gemeinden die Mindestkinderanzahl oft schwer oder gar nicht erreichen. Mit einer Schwerpunktlösung - so wie jetzt in Altenfelden - sparen sich die Gemeinden teure Einzellösungen. Mit dieser Initiative können die Gemeinden Berufstätigen und Alleinerziehenden die Möglichkeit der umfassenden Kinderbetreuung in der Mittagszeit und an Nachmittagen anbieten. Der Hortbetrieb ist auch in den Ferienzeiten gewährleistet. Besonders Alleinerziehende können so die Doppelbelastung mit der - oft aus finanzieller Notwendigkeit unumgänglichen - Berufsausübung besser bewerkstelligen. Das gute Funktionieren dieser Kooperation ermutigt, auch im Bereich der Betreuung von unter 3-jährigen Kindern gemeinsame Lösungen anzudenken.

### Familiennetzwerk Mühlthal

Gegründet 2003 setzt sich das Familiennetzwerk Mühlthal vorwiegend mit Familienthemen der sieben Netzwerkgemeinden auseinander. Projekte wie Elternbildung, Spielefest, Familienfest,... wurden mit großem Erfolg bereits gemeinsam realisiert.

### Kontakt:

Franz Trautendorfer, Bgm. Altenfelden, Tel: 07282/5555-10

Ingrid Heinrich, Kindergarten-/Hortreferat, Tel: 0732/7720-14930



## Links, Literatur, Quellen:

[www.ooe-kindernet.at](http://www.ooe-kindernet.at)

Website der Gruppe Kindergärten und Horte des Landes OÖ. Das Kindergarten- und Hortreferat veröffentlicht sämtliche Rundschreiben, Formulare und sonstige wesentliche Richtlinien im Kindernet. Folgende Themen werden auf der Website unter anderem behandelt: Alterserweiterte Gruppen, Ärztliche Betreuung, Dienstrecht, Englisch im Kindergarten, Errichtung von Einrichtungen, Förderungen, Formulare, Gesetze und Verordnungen, Kindergartentransport, Kinder mit Beeinträchtigung, Landesbeitrag, Links, Öffnungszeiten, Saisonbetriebe, usw.

[www.jugendarbeit.ooe-jugend.at](http://www.jugendarbeit.ooe-jugend.at)

Website des Jugend Referates des Landes OÖ mit Informationen über Ferienbetreuung für Kinder und Jugendliche

[www.omadienst.info](http://www.omadienst.info)

Die Kinderbetreuung des Katholischen Familienverbandes OÖ

[www.help.gv.at](http://www.help.gv.at)

Offizieller Amtshelfer für Österreich

[www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)

Homepage des Landes OÖ

[www.familienkarte.at](http://www.familienkarte.at)

Homepage des Familienreferates des Landes OÖ

[www.kinderbetreuung.at](http://www.kinderbetreuung.at)

Family Business ist eine Initiative zur Vernetzung, Vermittlung und Analyse von Kinderbetreuungsangeboten.

[www.bmwfj.gv.at](http://www.bmwfj.gv.at)

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend in Wien

[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Deutschland

[Träger zeigen Profil – Qualitätshandbuch für Träger von Kindertageseinrichtungen](#)

W. E. Fthenakis, K. Hanssen, P. Oberhuemer, I. Schreyer (Hg.), Beltz Verlag, Weinheim, Basel, Berlin, 2003

[Perspektiven zur Weiterentwicklung des Systems der Tageseinrichtungen für Kinder in Deutschland](#)

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen & Jugend (Hg.), Berlin, 2003

*Wenn wir an einem Kind  
etwas ändern wollen,  
sollten wir zuerst prüfen,  
ob es sich nicht um etwas handelt,  
das wir an uns selbst ändern müssen.*  
C.G. Jung